

Das Ende vom Lied war: ein gewaltiger Fortschritt, neue Prinzipien im Dialog; Hauptmann ward hier der überlegene Verwerter. Aber das Theater blieb, und Holz machte hernach dessen im Traumulus mehr als genug. Der Bühnendichter Schlaf blieb sich treuer; „Meister Ölze“ ist die letzte Weisheit und der Gipfel, der hier möglich war; es ist kein Bühnenwerk, aber eines der wichtigsten und stärksten Bücher moderner deutscher Literatur. Ich hebe in dieser kurzen Charakteristik nur die wichtigsten und bedeutendsten Bücher hervor, sonst müßte, wenn ich von dem Dramatiker Schlaf rede, auch „Gertrud“ genannt werden, und „Die Feindlichen“ und „Der Bann“ und „Weigand“; für den Genuß der Dialog- und Psychologiefinheiten genügt „Meister Ölze“.

Gleichzeitig mit dem Dramatiker entwickelte sich der Prosalyriker und Novellist. „In Dingsda“ und „Stille Welten“ sind die charakteristischsten Sammlungen für den Prosalyriker; einiges suche man in „Die Kuhmagd“ und in „Der Narr“. Schlaf ist hier ein fast passiver Dichter, ein Mensch, der ganz ruhig und bescheiden die Natur an sich herankommen läßt und sie ganz einfach wiedergibt, dabei nur soweit komponierend, als es dessen bedarf, um die Natur lebenswürdiger erscheinen zu lassen. So tief auch die Einfühlung ist, Schlafs Lyrismus wird häufig abstrakt; man sollte es nicht glauben, aber es ist noch viel zu viel Anthropomorphismus in diesem Impressionismus.